

**AARGAUISCHE  
KANTONSSCHULE WOHLLEN**

**JAHRESBERICHT 1977/78**



AARGAUISCHE  
KANTONSSCHULE WOHLLEN

JAHRESBERICHT 1977/78

AARGAUISCHE KANTONSSCHULE WOHLLEN

BERICHT UEBER DAS SCHULJAHR 1977/78

	Seite
1 Vorwort	3
2 Aufsichtsbehörden	5
3 Lehrer	6
4 Schüler	10
5 Statistisches	15
6 Aus dem Jahresgeschehen	22
7 Schlussfeier	48

## 1 VORWORT

Am 1. April 1976 wurde das "Lehrerseminar Wohlen" durch ein grossrätliches Dekret in die "Kantonsschule Wohlen" umgewandelt. Die beiden seither verflochtenen Schuljahre haben gezeigt, dass die neue Kantonsschule einem echten Bedürfnis des Freiamts entspricht. Traten in das frühere Lehrerseminar im Durchschnitt der Jahre 1966 - 1975 je 33 Schüler pro Jahrgang ein, so waren es in den beiden ersten Jahren der Kantonsschule je deren 50, und auch in diesem Frühjahr liegen wieder 50 Anmeldungen vor. Wir haben also seit dem Bestehen der Kantonsschule jedes Jahr mehr als die zulässigen 24 Schüler pro Klasse aufgenommen, und dennoch mussten jedesmal einzelne Kandidaten aus dem Freiamt wegen Platzmangel abgewiesen werden. Rechnet man dazu noch die Freiamter Mittelschüler, die andere als die in Wohlen geführten Typen B und D besuchen, so ergibt sich eindeutig, dass die Kantonsschule Wohlen noch nicht in der Lage ist, der Nachfrage nach Ausbildungsplätzen für Freiamter Mittelschüler zu entsprechen. Wie dieser Zusatzbedarf gedeckt werden soll, ist zur Zeit noch nicht entschieden. Im Vordergrund steht nach wie vor die Einführung des Typus C in Wohlen, aber auch das PSG könnte sich langfristig als attraktiver herausstellen, als es im Augenblick den Anschein macht. Schliesslich war auch schon davon die Rede, der Kantonsschule Wohlen eine Diplommittelschule anzugliedern, was allerdings erst nach der gesamt-kantonalen Einführung dieses Schultyps in Frage käme. Wie immer sich unsere Schule weiterentwickeln wird, im Mittelpunkt sollte meines Erachtens stets das Bemühen stehen, den Bedürfnissen der Region Freiamt optimal zu entsprechen, auch wenn dabei Wünsche der Schule oder übergeordnete planerische Aspekte zurücktreten müssten.

Mit dem zweiten Jahr der neuen Kantonsschule endet auch das zweitletzte Jahr des auslaufenden Lehrerseminars. Die 42 austretenden Seminaristen bekommen heuer zum erstenmal die unerfreulichen Folgen des gegenwärtigen Lehrerüberangebotes mit voller Härte zu spüren. War es in den letzten Jahren jeweils noch möglich, die Mehrheit der Austretenden im Schuldienst unterzubringen, so haben von den jetzt Austretenden trotz aller Bemühungen erst 15 eine Lehrstelle in Aussicht. Einige weitere werden in absehbarer Zeit Stellvertretungen übernehmen können, andere wollen gar nicht sofort unterrichten, aber für die übrigen ist es doch recht hart, mit zum Teil hervorragenden Lehrausweisen, viel gutem Willen und Einsatzbereitschaft sozusagen im Wartesaal sitzen zu müssen. Es ist nur zu hoffen, dass sie die nötige Initiative aufbringen, um die Chancen zu nutzen, die trotz allem auch in einer solchen Wartezeit liegen können, einer Wartezeit, die für die meisten ja doch hoffentlich nicht länger dauern wird als bis 1980/81, wenn infolge der um zwei Jahre verlängerten Primarlehrausbildung zwei Junglehrerjahrgänge fast ganz ausfallen werden. Auch ist nicht zu übersehen, dass es trotz des generellen Lehrerüberangebotes nach wie vor Marktlücken gibt wie zum Beispiel die Sekundarschule, wo immer noch ein ausgeprägter Mangel an qualifizierten Bewerbern festzustellen ist.

Die momentane Situation auf dem "Lehrermarkt" bestätigt im übrigen, dass es richtig war und ist, den angehenden Lehrern nicht nur eine gezielte Vorbereitung auf ihren Beruf, sondern auch eine möglichst breit abgestützte Allgemeinbildung zu vermitteln. Je breiter und solider die Basis ist, die in der Mittelschule gelegt wird, desto leichter wird es dem Absolventen einer solchen Schule fallen, auch in unvorhergesehenen Berufssituationen auf dieser Basis einen individuellen Ueberbau zu errichten, der seinen eigenen Interessen und Fähigkeiten ebenso entspricht wie den Bedürfnissen der Gesellschaft. Die vielgeschmähte Allgemeinbildung erweist sich gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten als Garant nicht nur eines erfüllteren Lebens, sondern auch des beruflichen Fortkommens und demonstriert damit einmal mehr ihre Ueberlegenheit gegenüber jeder kurzsichtigen Spezialisierung auf ein allzu enge Ausbildungs- und Berufsziel.

J. Grolimund

## 2 AUFSICHTSBEHOERDEN

### 2.1 Inspektorenkonferenz

Herr Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor, Präs.  
Herr C.H. Brunschwiler, Oberrichter, Aarau, Vizepräsident  
Herr Adalbert Bütler, Lehrer, Muri  
Frau Margrit Huber-Köpfli, Sins  
Frau Ursula Mauch, Oberlunkhofen  
Herr Hugo Müller, Bezirkslehrer, Muri  
Frau Maria-Grazia Oelhafen, Rapperswil  
Herr Dr. ing.agr. Fritz Schwendimann, Rudolfstetten  
Herr Fritz Stäuble, Sekundarlehrer, Wohlen

### 2.2 Patentprüfungskommission

Herr Erziehungsrat Dr. F. Keller, Bezirkslehrer, Schöftland  
Präsident  
Fräulein B. Fischer, Bezirkslehrerin, Aarau, Aktuarin  
Herr Dr. F. Häuptli, Bezirkslehrer, Kölliken  
Herr Dr. M. Lindegger, Kantonsschullehrer, Rombach  
Herr H. Müller, Bezirkslehrer, Muri  
Herr Dr. F. Näf, Zürich  
Herr R. Nöthiger, Pfarrer, Tegerfelden  
Bis 1979 als ständige Hilfsexperten eingesetzt:  
Herr F. Ehrensperger, Bezirkslehrer, Endingen  
Herr F. Stäuble, Sekundarlehrer, Wohlen

### 3 LEHRER

#### 3.1 Schulämter

Rektor: Dr. Josef Grolimund  
Konrektor: Dr. Ruedi Arn  
Aktuar der Lehrerkonferenz: René Peter  
Sekretariat: Doris Ruf (1969)  
Schularzt: Dr.med. H.R. Moesch (1966)  
Hauswart: Hans Wohler (1968)  
Laborgehilfin: Rosa Hebeisen (1969)

#### 3.2 Hauptlehrer

Arn Dr. Ruedi (1970): Pädagogik, Psychologie, Philosophie, Fachmethodik, Schülerberatung  
Bühlmann Dr. Alfons (1971): Deutsch, Geschichte  
Dalban Catherine (1969): Klavier  
D'Amico Luigi (ab Herbst 1977): Französisch, Italienisch  
Gallati Josef (1967): Gesang, Klavier, Orgel  
Grenacher Hansulrich (1972): Turnen  
Grolimund Dr. Josef (1967): Deutsch  
Haller Dr. Hansrudolf (1968): Geographie, Geschichte  
Horlacher Konrad (1967): Mathematik, Physik, Fachmethodik  
Imboden Karl (1969): Französisch, Italienisch  
Joho Hans (1969): Violine, Orchester  
Oettli Anne (1974): Biologie, Chemie  
Peter René (1969): Mathematik, Physik  
Sommer Werner (1967): Zeichnen  
Urech Dr. Till (1967): Deutsch, Englisch

#### 3.3 Hauptlehrer im Ruhestand

Bürgisser Dr. Eugen, Schössli, 5620 Bremgarten

#### 3.4 Hilfslehrer

Aerne Beatrice (1976): Turnen  
Amsler Eveline (ab Herbst 1977): Englisch  
Baldinger Thomas (1976): Gesang, Chorleitung  
Bürli Rolf (1971): Klarinette  
Christen Werner (1976): Allgemeine Methodik  
D'Amico Luigi (1977): Italienisch (bis Herbst 1977)  
Eichenberger Ulrich (1977): Posaune  
Gallati Verena (1970): Blockflöte  
Grenacher Annemarie (1969): Turnen  
Guignard Eric (1968): Cello  
Haemig Paul (1967): Querflöte  
Hartmann Herbert (1974): Englisch

Heimgartner Adrian (1974): Querflöte  
 Hofstetter Hans (1977): Spanisch  
 Imhof Ursula (1974): Werken  
 Jud Hanspeter (1976): Geographie  
 Krompholz Ursula (1967): Klavier  
 Meyer Dora (1970): Methodik der Unterstufe  
 Moesch Dr.med. Hansrudolf (1968): Hygiene  
 Muntwyler Ernst (1976): Maschinenschreiben  
 Naef Dr. Walter (1971): Biologie  
 Ottiker Ernst (1975): Kontrabass  
 Scherer Ludwig (1973): Schreiben  
 Stäger Dr. Lorenz (1976): Latein  
 Stettler Verena (1977): Englisch (bis Herbst 1977)  
 Stoll Daniel (1977): Blockflöte  
 Studer Dieter (1972): Trompete  
 Vanisova Zdenka (1977): Russisch  
 Wohler Anton (1969): Geschichte, Latein  
 Wullschleger Bernhard (1977): Gitarre

### 3.5 Religionslehrer der Landeskirchen

Hafner Dr. Wolfgang, Pater (1975): römisch-katholisch,  
 Bibelmethodik (bis Sommer 1977)  
 Jäggli H.U., Pfarrer (1976): reformiert, Bibelmethodik  
 Reinhard Alois, Jugendseelsorger (Sommer 1977): römisch-  
 katholisch, Bibelmethodik

### 3.6 Lehrer an Uebungsklassen

Hartmann Siegmar (1968): Mittelstufe  
 Kaufmann Karl (1975): Mittelstufe  
 Kümin Karl (1969): Oberstufe  
 Meyer Dora (1967): Unterstufe  
 Müller Erwin (1969): Mittelstufe  
 Muntwyler Guido (1968): Oberstufe  
 Wille Renate (1972): Unterstufe

### 3.7 Zahl der Lehrer

Hauptlehrer	15
Hilfslehrer	30
Religionslehrer	3
Uebungsklassenlehrer	7
	<hr/>
Total der beschäftigten Lehrkräfte	55

### 3.8 Stellvertreter

Fräulein Claudia Bergamaschi (Mathematik, Physik); Herr Werner Christen (Pädagogik); Frau Annemarie Grenacher (Turnen); Herr Karel Kovalik (Turnen); Herr Peter Ort (Gesang, Orgel); Herr Kurt Seiler (Klavier); Herr Daniel Stoll (Blockflöte); Herr Rolf Wernli (Mathematik, Physik); Frau Irene Zweifel (Spanisch).

### 3.9 Mutationen im Lehrkörper

Am 19. Oktober 1977 wählte der Regierungsrat Herrn lic.phil. Luigi D'Amico als Hauptlehrer für Italienisch und Französisch an der Kantonsschule Wohlen. Der Gewählte wurde am 6. Mai 1948 in Presicce, Italien, geboren und absolvierte die Schulen im Kanton Zürich. Sein Studium der Romanistik an der Universität Zürich schloss er 1976 mit dem Lizentiat ab. Nach einem Studienaufenthalt in Paris unterrichtete er ab Frühjahr 1977 als Hilfslehrer mit vollem Pensum an unserer Schule. Wir heissen Herrn D'Amico in unserm Lehrerkollegium herzlich willkommen.

Nach zwölfjähriger Tätigkeit an unserer Schule ist unser Schularzt Dr.med. H.R. Moesch amtsmüde geworden. Er hat während seiner Amtszeit nicht nur sämtliche Schüler ärztlich betreut, sondern auch den Hygieneunterricht für die angehenden Lehrer konzipiert und erteilt. Dafür und auch für die stets angenehme und reibungslose Zusammenarbeit sind wir ihm zu grossem Dank verpflichtet.

Im "Berufsbildungssektor" verlassen uns drei Lehrkräfte, nämlich Frau Renate Wille, Herr Karl Kaufmann und Herr Ludwig Scherer. Frau Wille führte seit 1972 eine Unterstufen-Uebungsklasse, Herr Kaufmann seit 1976 eine Mittelstufen-Uebungsklasse, Herr Scherer erteilte seit 1976 Unterricht in Schreiben. Allen sei für ihren unermüdlichen und erfolgreichen Einsatz im Dienste der Lehrerbildung herzlich gedankt.

Nach zweijährigem Wirken im musischen Bereich unserer Schule verlässt uns Herr Thomas Baldinger. Mit seinem "Kammerchor Wohlen" hat er in verblüffend kurzer Zeit einen Schülerchor geschaffen, dessen Leistungen weitherum bekannt und anerkannt wurden. Die Chorreise nach Budapest wird allen Beteiligten in unvergesslicher Erinnerung bleiben. Auch ihm gebührt für seinen weit überdurchschnittlichen Einsatz ein herzlicher Dank.

Zu danken haben wir ferner Herrn Eric Guignard (Cello), Herrn Dr. Marcel Kunz (Theater) sowie Frau Verena Stettler (Englisch) und Herrn Dr. Wolfgang Hafner (Religion), die uns schon im Sommer resp. Herbst 1977 verlassen haben.

Ein spezieller Dank gilt schliesslich unserem bisherigen  
Stundenplaner Konrad Horlacher, der sein oft mühevoll  
Amt während Jahren gewissenhaft und umsichtig ausgeübt hat  
und es nun mit offensichtlicher Erleichterung weitergibt.

#### 4 SCHUELER

Auf das Geburtsdatum des Schülers folgen Heimat- und Wohnort der Eltern. Schüler mit\* sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten, mit\*\* im Laufe des Jahres eingetreten. Schüler mit\*\*\* sind zu einem einjährigen Auslandsaufenthalt beurlaubt.

#### Klasse 1B

Klassenlehrer: Herr HU. Grenacher

1. Bosshard Regula	17. 8.1961	Wiesendangen, Bremgarten
2. Egger Susi	18. 2.1961	Adelboden, Lenzburg
3. Hunkeler Monique	19. 6.1962	Altishofen, Wohlen
4. Isler Regula	2. 2.1961	Wohlen
5. Keller Judith	23. 2.1961	Kallern, Merenschwand
6. Koller Helen	14. 5.1959	Grossdietwil, Hägglingen
7. Schulz Annina	19. 4.1961	Basel, Mutschellen
8. Staubli Eveline	24.12.1960	Künten, Bünzen
9. von Streng Franziska	24. 3.1961	Sirnach/Tägerschen, Bremg.
10. Stutz Jacqueline	24. 1.1961	Rudolfstetten
11. Villiger Isabelle	12. 6.1961	Sins
12. Amrein Bruno	9. 4.1961	Neudorf, Villmergen
13. Brun Andreas	2. 8.1961	Merenschwand, Wohlen
14. Kuhn Martin	23.11.1961	Wohlen
15. Notz Thomas*	24. 1.1961	Schleinikon, Muri
16. Plüss Markus	29. 5.1961	Lenzburg
17. Schmid Hansruedi	19. 9.1960	Hägglingen, Dottikon
18. Schmid Stefan	5. 3.1961	Niederwil, Wohlen
19. Spagnuolo Cristoforo*	19. 9.1961	Lenzburg
20. Strebhel Alex	22.11.1961	Beinwil, Wohlen
21. Tschirren Daniel	28. 6.1961	Niedermuhlern, Staufen
22. Waldmeier Felix	11. 5.1961	Wölflinswil, Wohlen
23. Waser Stefan	5. 9.1961	Zürich, Lenzburg
24. Wenger Peter	26. 4.1961	Uetendorf, Hägglingen

#### Klasse 1D

Klassenlehrer: Herr W. Sommer

1. Allemann Regina*	27. 4.1961	Welschenrohr, Muri
2. Baumgartner Patrizia	21. 8.1961	Cham, Wohlen
3. Bergamaschi Alessandra	9. 3.1961	Beinwil, Wohlen
4. Brüsweiler Gabi	8. 6.1961	Hefenhofen, Wohlen
5. Bürgisser Marlis	28. 3.1961	Jonen
6. Buri Silvia	26. 7.1961	Krauchtal, Widen
7. Geser Sabina	8.11.1960	Gaiserwald, Berikon
8. Haller Susanna	16. 5.1960	Reinach, Oberwil
9. Köchli Monika	21. 3.1961	Sarmenstorf, Buttwil
10. Lang Brigitte	7. 7.1961	Kreuzlingen, Wohlen
11. Leeuwerik Roswitha	26.11.1960	Essen BRD, Wohlen
12. Lussi Priska	8. 1.1961	Stans, Villmergen

13. Missbach Christa	23. 9.1960	Zürich, Rudolfstetten
14. Müller Eva	15.12.1960	Bünzen, Wohlen
15. Nussbaumer Antonia	8. 5.1961	Oberägeri, Boswil
16. Reher Inge	2. 1.1961	Münster BRD, Muri
17. Ryffel Ursula	9.10.1961	Dietikon, Fahrwangen
18. Schwitter Susi	10.11.1961	Näfels, Wohlen
19. Siegrist Gretli	17. 1.1961	Fahrwangen
20. Woell Lesley	3.10.1960	Dagmersellen, Bremgarten
21. Zanetti Domenica	22. 9.1960	Mesocco, Samenstorf
22. Bischof Michael	25. 7.1961	Grub, Wohlen
23. Ferrara Franco	19.10.1961	Villamagna It., Muri
24. Güntert Daniel	14. 4.1961	Buttwil, Wohlen
25. Koch Thomas	31.10.1961	Wohlen
26. Probst Hansrudolf	11. 3.1961	Tschugg, Bettwil
27. Spagnuolo Cristoforo*	19. 9.1961	Lenzburg

#### Klasse 2B

Klassenlehrer: Herr K. Horlacher

1. Ferrara Claudia*	17. 5.1960	Chieti It., Muri
2. Gerber Brigitte	27. 9.1960	Langnau i.E., Dottikon
3. Hausherr Cornelia	21. 9.1960	Fischbach, Wohlen
4. Hübscher Marilen	18. 7.1960	Auw, Wohlen
5. Koch Regula	2. 8.1960	Waltenschwil, Muri
6. Meier Andrea	14.12.1960	Bärschwil, Bremgarten
7. Moesch Gabrielle	6. 7.1960	Gipf-Oberfrick, Wohlen
8. Müller Anita	12. 4.1960	Villmergen, Wohlen
9. Rast Claudia	30.12.1959	Hohenrain, Muri
10. Richner Susanne	27.12.1959	Wynau, Wohlen
11. Somma Caroline	9. 9.1960	Wohlen
12. Stadelmann Doris	22. 8.1960	Romoos, Wohlen
13. Zibung Franziska	25. 5.1960	Hergiswil, Wohlen
14. Athanassoglou Stephan	17. 6.1960	Amersham GB, Muri
15. Beriger Peluk	24. 4.1960	Oftringen, Wohlen
16. Burg Daniel***	16. 8.1960	Neuhausen a.Rh., Muri
17. Darpin Mauro	30.10.1960	Annone Veneto It., Wohlen
18. Elsener Marc	11.12.1960	Menzingen, Wohlen
19. Feller Waldemar	19.12.1960	Oberwichtlach, Muri
20. Gassmann Rochus	22. 3.1960	Wauwil, Villmergen
21. Heuberger Beat	31. 5.1960	Elfingen, Fahrwangen
22. Muff Marco	15. 4.1960	Neuenkirch, Muri
23. Uebelmann Thomas	1. 5.1960	Wittnau, Wohlen

#### Klasse 2D

Klassenlehrer: Herr K. Imboden

1. von Arx Doris	27.12.1959	Obergösgen, Dottikon
2. Augustin Irene	2. 5.1960	Ermensee, Buttwil
3. Bergamaschi Monica	30. 5.1959	Beinwil a/S., Wohlen
4. Bosshard Ursula	11. 5.1960	Schaffhausen, Bremgarten
5. Fehlmann Beatrice	1. 3.1959	Seon, Muri
6. Ferrara Claudia**	17. 5.1960	Chieti It., Muri

7. Fosbrooke Audrey	30. 8.1960	Thun, Mutschellen
8. Fozza Dolores	16. 4.1959	Belluno It., Meisterschw.
9. Geissmann Beatrice	12. 3.1960	Hägglingen
10. Huser Beatrice	14. 9.1960	Nd.Rohrdorf, Lünten
11. Käppeli Rita	15.10.1960	Merenschwand
12. Knoblauch Marianne	7. 6.1959	Oberentfelden, Wohlen
13. Meier Manuela	30.11.1960	Dottikon, Wohlen
14. Melliger Ursula	30.11.1960	Buttwil, Dottikon
15. Rauch Steffi	7.11.1960	Ste-Croix, Bremgarten
16. Schenkel Sabine	20. 2.1960	Dübendorf, Muri
17. Seiler Stefanie	12. 5.1960	Wohlenschwil, Hägglingen
18. Spalt Doris	13. 9.1959	Hendschiken, Rudolfstetten
19. Biehle Orest	23. 7.1960	Luzern, Dintikon
20. Fischer Ueli	20. 2.1960	Stetten
21. Steinmann Stephan	16. 8.1960	Wohlen
22. Stöckli Bruno	20. 1.1960	Tägerig, Oberrüti
23. Widmer Peter	22. 6.1960	Gränichen, Wohlen

#### Klasse 3a

Klassenlehrer: Herr R. Peter

1. Ackermann Susanne	16.10.1959	Riniken, Wohlen
2. Blättler Ingrid	17. 3.1959	Hergiswil, Widen
3. Bosshard Ruth	12. 3.1959	Schaffhausen, Bremgarten
4. Brogli Christine	24. 8.1958	Stein, Mutschellen
5. Büsser Bettina	10. 7.1959	Schwanden, Wohlen
6. Cozzio Silvia	30. 4.1958	Wohlen
7. Koch Ruth	18. 6.1959	Uezwil
8. Krummenacher Kristina	13. 1.1959	Escholzmatt, Wohlen
9. Schenker Liselotte	11. 1.1958	Gretzenbach, Wohlen
10. Stalder Rita	30.11.1959	Schüpfheim, Muri
11. Villiger Ruth	4. 9.1959	Hünenberg, Sins
12. Ammann Urs	4. 6.1959	Boswil
13. Gautschi Heinz	2. 2.1958	Reinach, Muri
14. Häni Stefan	31. 7.1959	Leuzigen, Wohlen
15. Koch Roland	29. 5.1959	Uezwil, Muri
16. Staubli Raphael	30. 4.1959	Aristau, Merenschwand
17. Stierli Beat	24. 2.1959	Muri, Mühlau
18. Winkler Toni	28. 6.1958	Dottikon
19. Wirth Guido	3. 6.1959	Waltenschwil, Bremgarten
20. Zimmermann André	18. 7.1959	Widen, Eggenwil

#### Klasse 3b

Klassenlehrer: Herr Dr. A. Bühlmann

1. Abt Doris	31. 3.1958	Rottenschwil, Wohlen
2. Abt Margrit	16. 3.1959	Bünzen, Wohlen
3. Baur Liselotte	14. 4.1958	Sarmenstorf
4. Bollinger Käthi	15. 2.1959	Zürich, Eggenwil
5. Christen Annemarie	16. 6.1959	Leimiswil, Büttikon
6. Ernst Marianne	8. 8.1959	Altikon, Lenzburg
7. Felber Monika	26. 3.1958	Unt.Bözberg, Lenzburg
8. Gauch Ruth	9.10.1958	Schongau, Waltenschwil

9. Glaus Alexandra	9. 7.1959	Rüschegg, Fahrwangen
10. Huser Luzia	10. 2.1959	Nd.Rohrdorf, Künten
11. Jauch Sonja	1. 9.1959	Bremgarten
12. Koch Heidi	28.10.1956	Wohlen
13. Meier Sibylle	23. 3.1958	Künten
14. Seiler Liselotte	4. 9.1958	Wohlen
15. Suter Claudia	24. 8.1959	Lengnau, Bremgarten
16. Frei Andreas	11. 6.1959	Ob.Ehrendingen, Mellingen
17. Huber Hermann	18. 2.1959	Häggingen
18. Hug Beda	7. 3.1959	Egerkingen, Muri
19. Koch Walter	31. 5.1958	Uezwil, Niederwil
20. Meyer Werner	2. 4.1959	Villmergen, Dottikon
21. Stöckli Alex	13. 6.1959	Aristau, Muri

#### Klasse 4a

Klassenlehrerin: Fräulein A. Oettli

1. Fischer Judith	7.12.1958	Jonen, Boswil
2. Giger Christa	19. 7.1958	Mühlau, Ob. Lunxhofen
3. Graf Annerös	14. 1.1958	Henschiken
4. Gürber Ursula	29. 9.1953	Rain, Bettwil
5. Ineichen Ruth	15.11.1956	Rothenburg, Muri
6. Knöpfel Irene	19.10.1957	Hundwil, Bremgarten
7. Meyer Ruth	25. 2.1958	Villmergen
8. Reck Franziska	16. 8.1958	Safenwil, Lenzburg
9. Richner Susanne	3. 8.1958	Rohr, Staufen
10. Ringele Beatrice	10. 1.1958	Döttingen, Gippingen
11. Schneider Franziska	26. 7.1958	Ob.Siggenthal, Lenzburg
12. Schwegler Beatrix	11. 2.1957	Menznau, Niederwil
13. Siegrist Esther	18. 6.1958	Seengen, Meisterschwanden
14. Siegrist Sibylle	2. 7.1958	Meisterschwanden, Seengen
15. Willi Irene	5. 9.1958	Ob.Ehrendingen, Boswil
16. Bütler Daniel	24. 7.1958	Schongau, Villmergen
17. Fischer Moritz	20. 3.1958	Stetten
18. Frey Adrian	1. 4.1958	Unterenfelden, Lenzburg
19. Hasler Toni	7.12.1957	Hellikon, Wohlen
20. Isler Stefan	4. 3.1958	Wohlen
21. Speich Ueli	19. 6.1958	Luchsingen, Berikon
22. Villiger Willi	22. 2.1957	Oberrüti, Muri

#### Klasse 4b

Klassenlehrer: Herr Dr. T. Urech

1. Brack Brigitte	20.10.1958	Effingen, Lenzburg
2. Bürgisser Luzia	2. 8.1958	Rottenschwil, Othmarsingen
3. Christen Marianne	6. 2.1958	Affoltern, Muri
4. Egloff Judith	22. 9.1958	Nd.Rohrdorf, Mutschellen
5. Groth Denise	30.10.1957	Berikon, Mutschellen
6. Gysin Liliane	4. 5.1958	Riehen, Lenzburg
7. Lienhard Patrizia	25.11.1957	Buchs, Rudolfstetten
8. Schaufelbühl Christine	24. 3.1958	Bremgarten, Wohlen
9. Scherrer Christine	25. 7.1958	Egnach, Waltenschwil

10. Strebel Elisabeth	11. 5.1958	Muri
11. Uebelmann Esther	12. 9.1958	Wittnau, Wohlen
12. Wey Gabriella	2.11.1957	Merenschwand, Lenzburg
13. Dick Patrick	15. 6.1958	Grossaffoltern, Lenzburg
14. Ducret Stephan**	15. 6.1955	Wohlenschwil, Wohlen
15. Fischer Urs	10. 7.1958	Stetten, Wohlenschwil
16. Kaspar Hanspeter	2.12.1956	Oberkulm, Wohlen
17. Koch Martin	15. 1.1957	Uezwil, Villmergen
18. Muggli Hans	1.10.1957	Strengelbach, Niederlenz
19. Müller Ewald	12. 3.1958	Bremgarten, Muri
20. Staubli Maurus	29. 4.1957	Muri, Benzenschwil
21. Stutz Viktor	14. 9.1958	Rudolfstetten

## 5 STATISTISCHES

### 5.1 Schülerbestand im Schuljahr 1977/78

Stand anfangs Mai. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Typus	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	Total
Literar- abteilung (Typus B)	24(11)	23(13)			47(24)
Neusprachl. Abteilung (Typus D)	26(21)	24(18)			50(39)
Lehrer- seminar			20(11) 21(15)	22(15) 21(12)	84(53)
Total	50(32)	47(31)	41(26)	43(27)	181(116)

### 5.2 Entwicklung der Schülerbestände 1969 - 1977

Jahr	B	D	Seminar	Total
1969			117	117
1970			115	115
1971			113	113
1972			118	118
1973			112	112
1974			129	129
1975			145	145
1976	25	25	117	167
1977	47	50	84	181

### 5.3 Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus B	Typus D	Seminar	Total
	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	
Eintritte		1 1		2
Austritte	2 1	1 2	1	7

### 5.4 Remotionen

	Typus B	Typus D	Seminar	Total
	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	
Probezeit nicht bestanden	2	1		3
Remotion im Herbst	1			1
Remotion im Frühling	1	1 1		3
Total	4	3		7

### 5.5 Abschlussprüfungen

	Seminar	Total
zur Prüfung angetreten	42	42
Prüfung bestanden	42	42

5.6 Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1978)

	Typus B	Typus D	Total
Aufgrund Bezirksschul-Abschlussprüfung	25	25	50
Eigene Aufnahmeprüfung			
Uebrige Eintritte			
Total Eintritte	25	25	50
Total Klassen	1	1	2

5.7 Heimatort

	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus B	22	21	2
Typus D	23	23	6
Seminar	62	22	
Total	107	66	8



5.9 Uebertritt von Schülern der 4. Klassen der Bezirksschulen Bremgarten, Dottikon, Fahrwangen, Mutschellen, Muri, Sins und Wohlen an kantonale und ausserkantonale Gymnasien:

Frühjahr	Typus A/B	Typus C	Typus D	Typus E	PSG
1967	13	8			
1968	16	7			
1969	15	11			
1970	32	14			
1971	16	16			
1972	20	22			
1973	27	15			
1974	24	11			
1975	29	18		-	
1976	40	29	24	2	2
1977	33	24	32	4	4
1978	33	16	29	8	10

davon an kantonale Schulen:

1977	26	21	32	2	4
1978	32	14	29	6	10

5.10 Stipendien

Stipendiumssumme Kantonsschule Wohlen	Fr. 93'500.--
Anzahl Stipendiaten	52
Kleinste Einzelstipendium	Fr. 500.--
Grösstes Einzelstipendium	Fr. 4'000.--
Durchschnittliches Einzelstipendium	Fr. 1'798.--

5.11 Stundentafel der Literarabteilung des Gymnasiums  
(Typus B)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4	3	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl.Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	32	35 34	32	29

b) Fakultative Fächer

Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	-	-	2	2
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Praktikum	-	-	-	2/0
Chemie, Praktikum	-	-	-	0/3
Biologie, Praktikum	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen/Musik (frei.Wahlf.)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	1
Darstellende Geometrie	-	-	0/3	3/0
Religion	1	1	1	1
Sprachliches Praktikum	-	-	2	2
Theater (alle 14 Tage 2 Std.)	-	1	1	1
Werken	2	2		

Die Freifächer-Stundentafeln der Typen B und D wurden einander soweit wie möglich angepasst, damit Freifachklassen aus Schülern beider Typen gebildet werden können.

5.12 Stundentafel der neusprachlichen Abteilung des Gymnasiums  
(Typus D)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	4	4
Französisch	4	4	4	4
Englisch	4	3	3	3
Italienisch	5	4	4	5
Geschichte	3	3	3	3
Geographie	2	2	2/0	-
Mathematik	4	3	4	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Biologie	2	2	-	3
Turnen	4	4	4	2
Zeichnen/Musik (obl.Wahlfach)	2	2	-	-
	34	34½	31	31

b) Fakultative Fächer

Latein	3	3	3	2
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Praktikum	-	-	-	2/0
Chemie, Praktikum	-	-	-	0/3
Biologie, Praktikum	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen/Musik (frei.Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	1
Darstellende Geometrie	-	-	0/3	3/0
Religion	1	1	1	1
Sprachl.Praktikum (D,F,E,I)	-	-	2	2
Theater (alle 14 Tage 2 Std.)	-	1	1	1
Werken	2	2	-	-

Die Freifächer-Stundentafeln der Typen B und D wurden einander soweit wie möglich angepasst, damit Freifachklassen aus Schülern beider Typen gebildet werden können.

## 6 AUS DEM JAHRESGESCHEHEN

### 6.1 Konzentrationswoche 23. - 28. Mai 1977

1B Leiter: H.U. Grenacher, A. Bühlmann

Ort: Volksbildungsheim Herzberg

Die Woche sollte die Schüler in die Arbeitstechnik des Mittelschülers einführen und gleichzeitig die Entwicklung der neuen Klasse zu einer echten Gemeinschaft fördern. Entsprechend waren aus dem Bereich des Deutschunterrichts die Themen gewählt: Verschiedene Gesprächsformen wurden unterschieden und an Texten untersucht, Gesprächsverhalten beobachtet und geübt in Rollenspielen und Diskussionen. Ein Kapitel praktischer Arbeitstechnik galt der Handhabung von Wörterbüchern und der Benutzung einer Bibliothek. Einfallsreichtum und Methode in der Informationsbeschaffung sowie Kontaktfreude wurden getestet mit verschiedenen Gruppenaufträgen in der Stadt Aarau. Die Resultate waren zum grossen Teil höchst erfreulich.

Volkstanz, Sport und Wanderungen in der herrlichen Juralandschaft lockerten die Arbeit auf und trugen entscheidend zur Gemeinschaftsbildung bei.

1D Leiter: W. Sommer

Ort: Jugendherberge Baden

Am ersten Tag wanderten wir von Wohlen über Mellingen-Birmenstorf-Baldegg nach Baden, wo wir während dieser Woche in der Jugendherberge gut untergebracht und bestens gepflegt wurden.

Zwei Tage standen den Schülern zur Verfügung, um gruppenweise oder selbständig die für fast alle neue Umgebung, die Stadt Baden, kennen zu lernen.

Folgende Themen wurden erarbeitet:

Verkehrsprobleme, Schulen, Industrie und Gewerbe (Besichtigung der Firma für Haushaltgeräte Merker AG), Landvogteischloss, und eine fünfte Gruppe versuchte, nach eigenen Ideen zu forschen (Passantenbefragungen). Nach den Exkursionen wurden Berichte geschrieben und vortragen.

Am dritten Tag besichtigten wir das Bäderquartier und stiegen dann zur Niklauskapelle hinauf, wo uns Herr Tremp, Bauverwalter, die Stadt erklärte. Er orientierte uns über die vielen Probleme dieser von grossen Industrien und Verwaltungen (BBC, Motor Columbus und NCK) so geprägten dynamischen Stadt.

Am vierten Tag machten wir einen Ausflug nach Zürich (Strecke der Spanischbrötlibahn!) und besichtigten die neu eingerichtete Sammlung des Kunsthauses. Viele Schüler sahen zum ersten Mal Originale grosser Maler. Am Nachmittag wanderten wir durch die Stadt. Ich versuchte, den Schülern einige wichtige Punkte zu zeigen. Mit mehreren Produktionen gestalteten die Schüler einen lustigen Schlussabend.

Am letzten Tag wanderten wir über Staretschwil-Rohrdorf-Stetten nach Wohlen zurück.

Die Kombination von Wanderung, Kennenlernen einer neuen Umgebung, gruppenweisem und individuellem Arbeiten, genügend Zeit für Spiel und Sport ermöglichte vortrefflich, sich gegenseitig besser kennenzulernen und Vorurteile abzubauen. Körperliche und geistige Leistungen ergänzten sich und schenkten allen Befriedigung und Freude.

2B Leiter: K. Horlacher, R. Arn

Ort: Zürcher Oberland

Thema der Heimatkundewoche war, eine relativ unbekannte Gegend und ihre Bewohner kennenzulernen. Basislager war der recht komfortable Gasthof Sunnebad in Sternenberg. Nach einer einleitenden Hörnliwanderung am Sonntag entdeckten wir in immer grösseren Kreisen zuerst Sternenberg und dessen Umgebung, am Mittwoch und Donnerstag in selbständigen Gruppen die umliegenden Orte, von Juckeren, Altlandenberg über Neuthal, Bauma, die zauberhafte Gegend der hintern Töss und des Schnebelhorns bis Fischenthal ennet der Konfessionsgrenze. Als kleines Andenken wurden die Gruppenarbeiten zu einem Erinnerungsbuch an eine harmonische und erlebnisreiche Woche zusammengestellt.

2D Leiter: J. Gallati, H. Joho

Ort: Appenzell

Alder-Broger-Fitzi  
Uli-Krüsi-Walser  
Zellweger! Zellweger!

Misch die Worte nach Belieben, sie bleiben Musik, Appenzeller Variationen! Wir zogen aus, den Fünfliber im St. Galler Kuhfladen zu erkunden, und wie wurden wir fündig! In grossen und kleinen Gruppen überzogen wir die beiden Ländchen, suchten nach Spuren der ersten Bewohner (Waldkirchli), bewunderten die Zeugnisse der vorletzten Generationen und staunten über die so merkwürdige Verkoppelung von Traditionsbewusstsein und Aufgeschlossenheit der gegenwärtigen

Spezies "Appenzeller". Die Witterung erlaubte uns einige gelungene Wanderungen (Hoher Kasten - Stauberen - Brülisau und Gais - Gäbris - Trogen), eine Gruppe Zeichner hinterliess vortrefflich gelungene Sujets aus dem Flecken Appenzell. Ein hohes Lob gebührt der Kochkunst dieser Klasse, sowie auch der heiteren und harmonischen Gemütslage. Ueber den letzten Abend sei aus einem Schülerstagebuch zitiert: "Nach dem feinen Käse-Salat-Znacht kam die grosse Ueberraschung des Tages. Die Kapelle "Edelweiss" hielt uns während 1½ Stunden ein Ständchen. Da durften natürlich die Appenzellerwitze und das Talerschwingen nicht fehlen. Mit Appenzeller-Musik in den Ohren und einem Schluck Erdbeer-Bowle im Magen wanderte man müde ins Bett. Morgen wird die schöne Woche ein Ende nehmen (schade), und nach einem kurzen Besuch im Pestalozzi-Dorf bringt uns die Bahn wieder heim."

3a/b Leiter: K. Imboden, T. Urech, Th. Baldinger, R. Peter

Ort: Porrentruy

Aus organisatorischen Gründen mussten die beiden "Fremdsprachenlager" der dritten Klassen zusammengelegt werden. Pruntrut, das kulturelle Zentrum der Ajoie, bot sich als idealer Standort an, und in der freundschaftlichen Atmosphäre der Ecole Normale fühlten wir uns sofort geborgen.

Das Ziel der Woche war in erster Linie, mit der Bevölkerung in Kontakt zu kommen und die mündliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen. In kleinen Gruppen von je 2 - 4 Schülern wurden verschiedene volkskundliche, historische, politische und andere aktuelle Themen erarbeitet, die schliesslich, schriftlich fixiert und mit Zeichnungen und Aquarellen illustriert, eine sehens- und lesenswerte Monographie über das Gaststädtchen ergaben.

Als Rahmenprogramm wurden unter der Leitung von Th. Baldinger französische Chansons aus der Renaissance einstudiert, womit sich die Wohler Seminaristen zum Abschied für die Gastfreundschaft der Ecole Normale bedankten.

4a Leiterinnen: C. Dalban, A. Oettli

Ort: Burgund

Wenn einer eine Reise tut, so soll er was erleben. Und da ein Erlebnis nicht für jedermann dasselbe ist, suchten wir die Reise so vielfältig wie möglich zu gestalten. In Dijon tauchten wir in die Atmosphäre der Provinzhauptstadt, in das heutige Leben und Treiben, in die grosse Vergangenheit. Clos de Vougeot, das Reb-

schloss der Mönche von Cîteaux, besuchten wir bei Kerzenschein: auch ein Fast-Generalstreik gehört zu den Erlebnissen. Die anschliessende Wanderung in der Arrière-Côte führte uns durch verschlafene Dörfchen, verlassene Kulturen, über romantische Gräte, durch Cassis-Felder, durch eine ganz andere Welt. Beaune zu überspringen wäre eine Sünde gewesen, obwohl uns auch hier der Streik Strichlein durch die Rechnung machte. Die Schiffe auf dem Binnenkanal waren Vorboten eines ganz anderen Aspekts des Burgunds: des Industriegebietes von Le Creusot. Ein Besuch der Stahlwerke, wo gerade ein 180 t schweres Atomreaktorgefäss geschmiedet wurde, versetzte uns brutal ins 20. Jahrhundert, das wir jedoch in Autun schnell wieder vergassen, um uns der Geschichte, der Kunstgeschichte und dem Charme der Kleinstadt zuzuwenden. Ein rechter Helvetier muss auch Bibracte, den Mont-Beuvray, gesehen haben. Eine lebhaftere Beschreibung der Schlacht bei Bibracte liess uns Regen, Sturm und Kälte vergessen. Die vorgesehene Wanderung fiel buchstäblich ins Wasser, wir zogen es vor, die traumhafte Heckenlandschaft, die Herrschaftshäuser und weissen Kühe vom Bus aus zu geniessen. So gelangten wir, vom Gewitter verfolgt, zurück an den Rand des Rebgebietes, nach Cluny. Die Faszination von Aufstieg und Niedergang dieser Stätte, die Verbindung zu Cîteaux und den Klöstern im Aargau, es war höchste Zeit, sich wieder weltlicheren Dingen zuzuwenden: ein ländliches Restaurant an einem sich schlängelndem Bach mit morschen Weiden, ein Wirteehepaar, das uns burgundische Küche, französische Tischsitten und Gastfreundschaft mit so viel Charme demonstrierte, dass daraufhin alle Wünsche der uns beherbergenden Nonnen in Erfüllung gingen. Nach letztem Lädlele in Cluny und Macôn und einem herzerbrechenden Abschied vom Chauffeur und seinem Bus fanden wir nach einem Anpassungsaufenthalt in Genf zurück in den Alltag in Wohlen.

4b Leiter: H.R. Haller, H. Wohler

Ort: Südliche Champagne und nördliches Burgund

Auf ein Reiseziel konnte sich die Klasse vorerst nicht einigen; also wählte sie die Transportmittel: Bahn und Fahrrad kombiniert und darnach eine Landschaft mit nicht allzugrosser Reliefenergie.

Das Reisen per Velo zeitigt einige Vorteile:

- man fährt modern mit "angepasster Technologie",
- für ein waches Aufnehmen aller Eindrücke sorgt ein steter Fahrwind,
- die Einheimischen sind etwas erstaunt ob der fremdländischen Kavalkade auf dem Stahlross. Ueber das "woher und wohin" ergeben sich mancherlei Kontakte,
- angepasst wird auch das Budget, an einen immer zu

schmalen Beutel nämlich. (Ein Tip für ähnliche Unternehmungen: Die französischen Bahnen sind wenig teuer, geradezu phänomenal billig aber die Transporte von Velos, die als "Handgepäck" registriert werden: 15 Francs kostete ihre Heimschaffung von Beaune nach Wohlen, und zwar nicht pro Stück, sondern für alle 22 Untersätze zusammen!)

Jeder Teilnehmer hatte seinen Beitrag an den "Informationspool" zu leisten, der eine mit einem Referat zur burgundischen Kulturlandschaftsgeschichte, der andere in Form einer Führung durch ein Schloss, eine Kathedrale, eine Kleinstadt.

H.R. Haller

Ausgangspunkt unserer Velofahrt war Troyes. Die Fahrräder vollbepackt, radelten wir in einer langen Eilerkolonne durch die Stadt und erweckten einiges Aufsehen. Das Tagesziel hiess La Rosière, wo sich ein idyllisches Nachtlager fand: Ein altes, verkommenes Kloster war in eine schlichte, aber gemütliche Herberge umgewandelt worden.

Während der nächsten zwei Tage reisten wir in Dreiergruppen. Jede Gruppe hatte ihren eigenen Auftrag zu erfüllen und musste versuchen, die burgundische "Ueberlebensübung" siegreich zu bestehen. Nächster Treffpunkt - nach einer Nacht auf einem Bauernhof - war die weithin sichtbare Anhöhe von Vezelay. Halb verdorrt und gänzlich abgekämpft trudelten wir abends in Avallon ein. Doch das köstliche Nass, das die burgundische Erde hergibt, weckte die Lebensgeister wieder zu einem lang und länger werdenden Austausch aller bestrittenen Aventüren.

Ueber Autun, Dettey und einige "Platte" erreichten wir schliesslich das kulturelle Zentrum Burgunds, Beaune. Zwangsläufig rezivilisierten wir uns zum Zwecke der Zimmersuche in der Altstadt. Dann gab's die verschiedensten Spezialitäten des Landes zu kosten. Während zweier Tage oblagen wir auch dieser Aufgabe mit gemüthlicher Ausdauer.

Denise Groth

## 6.2 Konzentrationswoche 28. November - 3. Dezember 1977

Rahmenthema für alle Interessengruppen:  
Versorgung und Entsorgung

Grenzen des Wachstums

Leiter: H.R. Haller, L. Stäger

Acht Schülergruppen beschäftigten sich mit Themen, die von der "Wasserkraft in der Antike" bis zur "Sanften Technologie" reichten. Gemeinsam besuchten wir das Kraftwerk Zufikon (Führung durch Herrn H. Fischer, Monteur bei der AEW) und das mit Sonnenkollektoren ausgerüstete Einfamilienhaus von Herrn J. Eichholzer in Oberlunkhofen. Dr. Dieter Stäger, Beratender Erdöl-Geologe, berichtete anhand eines konkreten Beispiels aus dem Golf von Suez über den Aufbau einer Explorationsabteilung.

Energie

Leiter: J. Gallati, L. D'Amico

Fünf Schülergruppen beschäftigten sich während dieser Woche mit dem Thema "Energie" (Solare Energie - Windenergie - Geothermische Energie - Energiebedarf und Sparmassnahmen - Mensch und Energie).

Referate mit anschliessender Diskussion in Anwesenheit aller. Der Mittwoch war für eine ganztägige Exkursion vorgesehen. Vormittag: Besichtigung der Abwasserreinigungsanlage Bremgarten und von Sonnenkollektoren. Nachmittag: Referat und Führung durch das Ingenieurbüro Ruesch in Zug.

Die Ergebnisse aller Nachforschungen wurden schliesslich mittels einer "Wandzeitung" am Eingang des Gemeindehauses Wohlen veröffentlicht.

Die Argumentation in der Auseinandersetzung um die Kernkraftwerke

Leiter: A. Bühlmann

Das Hauptziel unserer Arbeit war Einsicht in die Argumentationstechnik, Unterscheidung von These (Behauptung) und Argument, Kenntnis einiger rhetorischer Mittel der Argumentation; aber auch Einsicht in die Bedingtheit der Argumentation durch Erfahrungen, Wertvorstellungen und Interessen der Argumentierenden. Zu diesem Zweck untersuchten wir ausgewählte Texte von Gegnern und Befürwortern von Kernkraftwerken. Diese Arbeit förderte wohl bei jedem von uns das Problembewusstsein und die eigene sachliche Meinungs-

bildung.

Im zweiten Teil der Woche entwarfen wir im Planspiel eine Verfassungsinitiative zur Einführung einer Energiesteuer und liessen in Interviews Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen dazu Stellung nehmen.

Wasser

Leiterin: A. Oettli

Besuche im Reservoir Bärholz und im Zonenpumpwerk Hochwacht zeigten uns, wie die Trinkwasserbeschaffung und -verteilung in unserer Gemeinde vor sich geht. Was mit dem Wasser nach Gebrauch geschieht, welche Probleme das Abwasser mit sich bringt, erfuhren wir in der Kläranlage im Blettler.

Der Hauptteil der Woche war jedoch der Detektivtätigkeit in Gruppen gewidmet: mit viel Eifer, Geschick und kalten Füssen wurden verschiedene Gewässer der Umgebung auf Bakterien, organische und anorganische Verschmutzung, Kalk- und Sauerstoffgehalt usw. geprüft. Die "Mutscheller" untersuchten den Einfluss der Bevölkerung und der Kläranlage Rudolfstetten auf den Rummelbach, sie besuchten ihre eigene Kläranlage und lernten ihre Trinkwasserversorgung kennen. - Als Belohnung für langwieriges Suchen im Wissenbach und der Bünz bei Boswil und Bünzen entdeckte eine Gruppe den Abwasserzufluss der Boswiler, den sie anfangs als harmloses Wässerchen betrachteten, während ein "grusiges" stehendes Gewässer sich als sehr sauber und sauerstoffreich entpuppte. - Die Bünz wurde auch in Wohlen und bei der Kläranlage unter die Lupe genommen. Besonders eindrücklich waren die Versuchsreihen, welche durch Untersuchung des Ein- und Auslaufs den Einfluss der Kläranlage zeigten. - Pech oder Glück (je nach Standpunkt) hatte die Gruppe, die im Hinter Bach Büttikon Abwasser suchte: der Bach erwies sich als so sauber, dass der Weg des Abwassers telefonisch ermittelt werden musste. Die Gruppe überwand ihre Frustration schnell, indem Lehrschwimmbecken, Fischteich, Aquarium, kurz alle aufzutreibenden Wässerchen für die Versuchsreihen herhalten mussten.

Papier und Umwelt

Leiter: W. Sommer, H. Sommer

Schon am Abend des ersten Arbeitstages vermittelte uns Herr H. Roth, Direktor der Mühlebach-Papier AG, mit seinem Vortrag "Papier und Umwelt" die wichtigsten Kenntnisse über den Stoff Papier. Anhand von sehr instruktiv gestalteten Unterlagen, die uns von den Papierindustrien und Druckereiverbänden zur Verfügung gestellt worden waren, vertieften wir dieses neu erworbene Wissen. Durch die Vermittlung von Herrn Hans Sommer (in Firma Mühlebach-Papier AG) konnten

wir zwei Betriebe besuchen. Während einer Besichtigung der Papierfabrik Albruck konnten wir die Herstellung des Papiers beobachten. Staunend standen wir vor den riesigen modernen Papiermaschinen, die in der Stunde bis zu 60 km Papier von fünf Metern Breite produzieren können. Die überaus rationelle Verteilung der verschiedenen Papiersorten an die zahlreichen Kunden konnten wir in der Firma Mühlebach-Papier AG im Birrfeld verfolgen.

Mit einer gewissen Beruhigung konnten wir feststellen, dass die Papierherstellung und die Wiederverwertung relativ umweltfreundlich sind. Alle Fabriken reinigen die grossen Wassermassen in eigenen Kläranlagen, und die Forstwirtschaft würde gerne mehr Papierholz liefern.

Lärm

Leiter: K. Horlacher, R. Peter

Um es gleich vorwegzunehmen: Der gründlich mit den Schülern zusammen geplanten und vorbereiteten Woche war ein grosser Erfolg beschieden. Mit Eifer und Hingabe verfolgten die einzelnen Schülergruppen ihre Projekte und freuten sich mit uns zusammen über das fast durchwegs freundliche Wohlwollen, das man ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit entgegenbrachte.

Tief beeindruckt zeigten sich z.B. jene Schüler, die sich mit Flugzeuflärm befassten, über die sachkundige Führung, die extra für sie in der Flugzeugwerft in Kloten organisiert wurde. Ähnlich erging es einigen Mädchen, die sich mit dem Lärm als Berufskrankheit auseinandersetzten. Ein speziell für ihren Besuch in Königsfelden freigestellter Arzt verstand es, ihnen auch anhand von Beispielen aus der Praxis das spezifische Lärmproblem in einem weiten Rahmen darzustellen. Dass sich der Nichtfachmann auch über Bauprobleme und Schallisolationen orientieren kann und dass es ihm sogar durchaus möglich ist, sich in kurzer Zeit grundsätzliche Kenntnisse anzueignen, dieses Erfolgserlebnis durfte eine andere Mädchengruppe erfahren.

Die Gruppenarbeiten wurden zu Beginn der Woche mit einer gründlichen physikalischen Einführung ins Gebiet der Akustik vorbereitet. In einem offenen Praktikum konnten sich die Schüler weiter im Verlaufe der Woche mit eigenen physikalischen Versuchen befassen, ein Angebot, das recht regenutz wurde.

Für Interessenten der ganzen Schule fanden im Verlaufe der Woche verschiedene Vorträge statt, u.a. ein Zyklus von vier Vorträgen zum Thema "Atomenergie".

## Das kulturelle Leben im Freiamt

Leiter: T. Urech, Th. Baldinger, H. Joho

Ein Team von 22 Schülern befasste sich in Kleingruppen mit der Vielfalt des kulturellen Lebens im Freiamt. Das methodische Hauptgewicht lag dabei auf der selbständigen Arbeit des Einzelnen.

Zahlreiche Interviews mit ausübenden Musikern der verschiedensten Richtungen, mit Malern, Dichtern und Chorleitern sowie mit Vorstandsmitgliedern kultureller Vereinigungen ergaben ein buntes Bild des über Erwartungen reichen und vielfältigen kulturellen Lebens unserer "Provinz".

Als sichtbares Ergebnis der für alle Beteiligten anregenden Woche liegt eine umfangreiche Broschüre mit einer Fülle von Unterlagen und Berichten vor.

## Sprachlich-kulturelle Versorgung der Ausländer im Freiamt

Leitung: K. Imboden

Vielleicht etwas am Rande des gespannten Rahmens "Versorgung-Entsorgung" bewegte sich die Interessengruppe "Sprachlich-kulturelle Versorgung der Ausländer im Freiamt", zu der sich 14 Schülerinnen und Schüler gemeldet hatten. In kleineren Arbeitsgruppen gingen sie folgende Teilgebiete an: Schulprobleme - religiöse, gewerkschaftliche, medizinische Betreuung - Freizeitzgestaltung - Gastronomie - Statistik (genaue Zahlen, Alterspyramiden etc.). Bei der Informationsbeschaffung mehr oder weniger auf sich selbst gestellt, taten sich einzelne zunächst einigermaßen schwer, beispielsweise selbständig ein Telefongespräch zu führen oder bis zu einem vielbeschäftigten Personalchef vorzudringen. Die Auswertung hat denn auch eindeutig ergeben, dass solche Gespräche längerfristig vorzubereiten wären. Die Resultate dieser Forschungsarbeit fanden ihren Niederschlag in einem 30 Seiten umfassenden Bericht, worin freilich die Sammlung ausländischer kulinarischer Köstlichkeiten einen eher breiten Raum einnimmt.

## 6.3 Sportlager

### 6.3.1 Neuregelung

Laut Konferenzbeschluss tritt anstelle der bisherigen obligatorischen Skilager - diese waren bis jetzt ein fester Bestandteil in der Lehrerausbildung der Seminaristen - das Sportlager. Dieses findet innerhalb der 40. obligatorischen Schulwoche statt, d.h. es kann anstelle der obligatorischen Skiwoche im Februar irgendeine Ferienwoche für ein Sportlager eingesetzt werden. Diese Aenderung ergab sich infolge der Umstrukturierung vom Seminar zur Kantonsschule.

Für die Kantonsschüler der 1. - 3. Klasse sowie für die auslaufenden Seminarklassen ist der jährliche Besuch eines Sportlagers obligatorisch. Diese Regelung gilt in ihren Hauptzügen auch an den übrigen kantonalen Mittelschulen.

### 6.3.2 Angebot an Sportlagern

Im Schuljahr 1977/78 standen den Schülern folgende Sportlager zur Auswahl offen:

Skifahren: J+S Leiterkurs I: Ausbildung von Schülern zu Gruppenleitern für die schuleigenen Skilager

Ski Allround

Basketball

Bergsteigen: Sportfachkurs J+S

Gymnastik, Spiel, Tanz

Wanderwoche im Jura

Wanderwoche im Greyerzerland

Wanderwoche im Engadin, ev. Tessin

Leiterkurs J+S: Die Lagerpflicht kann auch mit einem Leiterkurs J+S erfüllt werden (während der Ferien). Die Bestätigung des Besuches muss schriftlich vorgelegt werden können.

Ski Touren

Aus diesem reichhaltigen Angebot kam aufgrund der Anmeldungen einzig das Ski Touren Lager nicht zustande. Die Wanderwoche im Engadin wurde in ein Arbeitslager "Wir helfen Unwettergeschädigten" umfunktioniert. (Einsatz durch die Caritas Luzern).

Es darf festgestellt werden, dass die Lager bei den Schülern auf ein gutes Echo gestossen sind. Einige Sportbegeisterte haben sogar 2 oder 3 Lager besucht. Den vielen Lehrkräften, welche sich spontan für die Durchführung eines Sportlagers zur Verfügung gestellt haben, gilt es bestens zu danken. Ohne die aktive Mitarbeit der Lehrerschaft müsste das Angebot an Sportlagern drastisch eingeschränkt werden.

### 6.3.3 Lagerberichte

#### Skifahren: J+S Leiterkurs I

Leiter: HU. Grenacher, W. Naef, P. Stadler  
Datum: 3. April - 8. April 1977  
Ort: Diavolezza  
Teilnehmer: Schüler und Schülerinnen der beiden Mittelschulen Wettingen und Wohlen

Seit Jahren - geht auf die Aera von Turnlehrer Max Hofer, Seminar Wettingen zurück - werden die "Skilehrer" aus der Schülerschaft rekrutiert (pädagogische Aspekte) und in den Frühlingsferien zu den schuleigenen "Skilehrern" ausgebildet. Mit dem J+S Leiterkurs auf der Diavolezza 1977 hören diese schulinternen Skilehrer-Ausbildungskurse der Mittelschulen Wettingen und Wohlen leider für immer auf. Grund: Die obligatorischen Skilager für die Seminaristen haben aufgrund der Umstrukturierung der Seminarien in Kantonsschulen den Sportlagern Platz gemacht. Der Bedarf an "Skilehrern" ist nun zu gering, als dass sich die schulinterne Weiterführung der "Skilehrer"-Ausbildung noch lohnen würde. Lösung des Problems: Die in unsern Skilagern ausgehobenen Schüler werden in Zukunft in den kantonalen J+S Leiterkursen zu Gruppenleitern ausgebildet, wobei Turnlehrer der betreffenden Mittelschulen als Klassenlehrer eingesetzt werden und bei der Ausbildung mitwirken können.

#### Skivorkurs

Leiter: HU. Grenacher, W. Naef  
Datum: 2. Februar - 5. Februar 1978  
Ort: Fiesch  
Teilnehmer: Lager- und Gruppenleiter (Schüler) für die Skilager unserer Schule

Als Vorbereitung auf den Einsatz als Gruppenleiter in den Skilagern unserer Schule werden ausgewählte Schüler und Schülerinnen - diese haben einen J+S Leiterkurs bestanden - traditionsgemäss vor dem Skilager zu einem dreitägigen Kurs zusammengezogen und technisch wie methodisch geschult. Auch dieses Jahr wurde der Kurs wiederum als Fortbildungs-

kurs unter J+S durchgeführt. Grund: Finanzielle Vorteile; Dokumentationsmaterial wird zur Verfügung gestellt wie u.a. Filme; die Leiter können ihre Fortbildungspflicht in einem schulinternen FK absolvieren.

Der Kurs konnte programmgemäss abgewickelt werden (relativ schönes Wetter mit viel Neuschnee). Infolge des vielen Neuschnees konnte vor allem ein Schwergewicht auf das Tiefschnee-Fahren gelegt werden. Trotz anfänglichen Schwierigkeiten wurde das Neuschneefahren für alle zum grössten Erlebnis des Vorkurses.

Der Einsatz und das Niveau der Gruppenleiter darf als gut bezeichnet werden.

#### Skilager Fiesch

Leiter: R. Peter (administrativ), B. Aerne (technisch)  
Datum: 6. - 11. Februar 1978  
Ort: Hotel Kristall, Fiesch

#### Skilager Saas-Grund

Leiter: HR. Haller (administrativ), W. Naef (technisch)  
Datum: 6. - 11. Februar 1978  
Ort: Chalet Olympia, Saas-Grund

#### Skilager Saas-Grund

Leiter: HU. Grenacher  
Datum: 6. - 11. Februar 1978  
Ort: Haus Antrona, Saas-Grund

Erstmals wurden zwei Lager in Saas-Grund durchgeführt (Skigebiet: Saas-Fee). Beide Lager dürfen von Leitern wie Teilnehmern als sehr erfreulich bezeichnet werden. Dazu haben verschiedene Gründe beigetragen: einmal das schöne, wenn auch recht kalte Wetter (nur am Samstagmorgen konnte wegen grossen Neuschneemengen und Nebel nicht skigefahren werden), die einmalige Berglandschaft von Saas-Fee mit den vielen und abwechslungsreichen Skipisten und Abfahrten, auf welchen es praktisch kein Gedränge gab, die komfortable Unterkunft und die positive Zusammenarbeit zwischen Leitern und Schülern. Nicht zuletzt war auch die Selbstverpflegung für die Gemeinschaftsbildung und für die gute Lagerstimmung von Bedeutung. Vor allem im Lager Haus Antrona (vorwiegend Teilnehmer aus den ersten Klassen) gab es bei der Küchenarbeit wertvolle Kontakte und Diskussionen, so dass es keine Seltenheit war, wenn sogar freiwillige Helfer sich in der Küche einfanden. Gruppen von ca. vier Schülern waren unter der Leitung von Patrizia

Baumgartner (Klasse 1D) - eine ausgezeichnete Küchenchefin - je einen Tag für das leibliche Wohl der übrigen verantwortlich.

Ein weiterer positiver Punkt: es fand ein gemeinsamer bunter Abend, an welchem die meisten Schüler beider Lager teilnahmen, statt. In den letzten Jahren liessen sich solche organisierte Abende nicht mehr oder doch nur gegen einen gewissen Widerwillen der Schüler durchführen. Lieber wollten die Schüler jeden Abend individuell verbringen.

Zwei Punkte dürfen nicht unerwähnt bleiben, welche ebenfalls zum positiven Echo auf die Skilager beigetragen haben:

- a) Die Skilager sind nicht mehr obligatorisch (Ausnahme: 3. Seminarklasse), so dass die Nicht-Motivierten wegfallen.
- b) Die Zuteilung zu den drei Skilagern erfolgte aufgrund einer Umfrage (1. und 2. Wunsch). Der einzelne Schüler wird nicht mehr "zwangszugeteilt" und kann sich eine Mitschüler-Gruppe auswählen, in der er sich wohlfühlt und aufgenommen wird.

Skiunfälle: Wie in den letzten Jahren sind auch dieses Jahr erfreulicherweise wiederum keine nennenswerten Unfälle zu verzeichnen.

#### Basketball

Leiter: HU. Grenacher (administrativ), B. Agoston (technisch), Programmierer, Winterthur  
Datum: 3. - 8. Oktober 1977  
Ort: Wohlen  
Teilnehmer: Schüler und Schülerinnen der Kantonsschule Wohlen und 3 Teilnehmer von Winterthur

Dieses Lager wurde als Trainingslager für die Meisterschaftsgruppe Mädchen und auch für andere gute Spieler und Spielerinnen ausgeschrieben und auf allgemeinen Wunsch als J+S Leiterkurs I durchgeführt. Dank seiner versierten technischen Leitung gelang es Herrn Agoston - er ist der Basketball-Experte und Trainer des Basketballclubs Winterthur - die Schüler zu begeistern und in ihrer persönlichen Fertigkeit maximal zu fördern. Auch das hohe technische Niveau der drei Teilnehmer aus Winterthur (Spieler des Basketballclubs Winterthur) vermochte unsere Schüler zu motivieren, sie aus den letzten Reserven zu locken und ihnen eine Ahnung zu geben, wie Basketball bei grösserer Perfektion gespielt werden kann. Viele spannende und geglückte Spielsituationen werden in Erinnerung bleiben. Der Kurs darf als gelungen bezeichnet werden: alle Teilnehmer haben die Leiterprüfung bestanden und konnten als frischgebackene Leiter I brevetiert werden. Es bleibt jetzt nur zu hoffen, dass

dem Basketball-Spiel an unserer Schule durch dieses Lager neue Impulse erwachsen.

Bergsteigen: Sportfachkurs J+S

Leiter: J. Gallati, Thomy Grass, Bergführer,  
Klosters  
Datum: 4. - 9. Juli 1977  
Ort: Hotel Steingletscher, Klosters  
Teilnehmer: 9 Schüler

Sorgfältige Fels- und Eisausbildung in den ersten Tagen erlaubte uns in der zweiten Wochenhälfte einige herrliche Touren ins Gebiet der Fünffingerstöcke. Dank den Beiträgen von J+S und der Führung einer eigenen Lagerküche konnten die Kosten für die Teilnehmer ausserordentlich niedrig gehalten werden. Herzlichen Dank an Thomy Grass, unsern umsichtigen Bergführer, an Ueli Fischer, den exzellenten Küchenmeister, und an alle Teilnehmer, die zur unfallfreien und erlebnisreichen Bergwoche ihr Möglichstes beigetragen haben.

Gymnastik, Spiel, Tanz

Leiter: A. Grenacher  
Datum: 3. - 7. Oktober 1977  
Ort: Bremgarten  
Teilnehmer: 13 Schülerinnen

Im Rahmen des erweiterten Angebotes für die obligatorische Sportwoche konnten wir auch einen Gymnastikkurs anbieten, der in der Turnhalle des Josefsheims in Bremgarten abgehalten wurde (die schuleigene Halle war durch einen Basketball-Leiterkurs - ebenfalls ein Sportwochenkurs - besetzt, und wir wollten der Kosten wegen auf ein auswärtiges Lager verzichten). Der Kurs mit dem Schwerpunkt auf kreativen und sozialen Aspekten begeisterte die Teilnehmerinnen (13 Schülerinnen aus allen Klassen) sehr, die einen unglaublichen Ideenreichtum bewiesen und in kleineren und grösseren Gruppen ausgezeichnete Arbeit leisteten. Eindrückliche Momente: Springseil- und Ballgymnastik einmal zuerst nur mit den Ohren wahrzunehmen (als Zuhörer) oder (als Ausführende) mit geschlossenen Augen zu gestalten. Einige Bewegungsfolgen wurden auch graphisch auszudrücken versucht und von den Schülerinnen mit unkonventionell-originellen "Instrumenten" bzw. allen möglichen vorhandenen geräuscherzeugenden Utensilien begleitet, was grossen Spass bereitete.

Als Rahmenprogramm wählten wir Volkstanz, übten einige Jazztanzschritte und -Bewegungen und spielten zur Erholung Volleyball. Einige Male verlockte uns das schöne, warme Herbstwetter, das Programm im Freien abzuwickeln.

Zwei Ausflüge hatten zum Ziel, den Teilnehmerinnen die gymnastische Arbeit anderer Gruppen vor Augen zu führen. So besuchten wir in Zürich eine Klasse der Gymnastikschule Grete Luzi. Grosses Erstaunen und Raunen: Die Leiterin ist 71 Jahre alt, ihre Schüler, alles Laien (zwei männliche darunter, von denen der Mathematiklehrer besondere Bewunderung fand!), zwischen 35 und 55! Der nicht mehr ganz jugendfrische Eindruck der Gruppe verlor sich aber, sobald man sie in Aktion sah. Die harmonischen Bewegungen, die Homogenität der Klasse, die ansprechenden und anspruchsvollen Bewegungsfolgen (alle von der Leiterin am Klavier begleitet) hinterliessen einen nachhaltigen Eindruck. Dass Gymnastik wie wenig andere Sportarten bis ins hohe Alter ausgeübt werden kann, erlebten wir auf begeisternde Weise am lebendigen Beispiel.

Als Gegensatz dazu: Wettkampfsport. Wir durften die Nationalmannschaft Rhythmische Sportgymnastik bei ihrem Training besuchen, eine Woche vor den Weltmeisterschaften, was dem Anlass natürlich eine besondere Note verlieh. Hier bekamen wir die höchste Stufe der Gymnastik vorgetragen, mit faszinierender Perfektion ausgeführt von sehr jungen, ausgesprochen hübschen Mädchen. Auch diese Vorführung wurde mit reichem Applaus belohnt und setzte einen Höhepunkt in unsere Woche.

#### Wanderwoche im Jura

Leiter: C. Dalban, H. Joho  
Datum: 3. - 8. Oktober 1977

Bei kalter und unfreundlicher Witterung startete unsere Gruppe von 16 Personen auf dem Passwang zur ersten Wanderung auf die Hohe Winde. Der Pfad war vom vielen Regen sehr aufgeweicht, so dass wir im Morast fast steckenblieben. Doch besserte sich das Wetter zusehends, und die Wanderung dem Doubs entlang am 2. Tag war recht angenehm. Nach einem Abstecher zum Saut-du-Doubs kämpfte die Gruppe am Mittwoch in den Hochmooren von Les-Ponts-de-Martel und am Donnerstagmorgen auf dem Creux-du-Van gegen heftige Windstöße. Romantisch war's in der Areuseschlucht und anderntags in den Gorges-de-l'Orbe, durch die wir ins alte Romainmôtier gelangten. Am letzten Tag wanderten wir bei inzwischen wieder schlechterem Wetter von Le Pont zu den Grottes de Vallorbe, mit deren Besuch wir die Woche beschlossen.

#### Sportwoche Unterschächen: Wir helfen Unwettergeschädigten

Leiter: A. Oettli, K. Horlacher  
Datum: 17. - 21. Oktober 1977

Sport kann auch durchaus mit fröhlicher Nützlichkeit ver-

bunden werden, sagten sich die 24 Schüler und deren Leiter Anne Oettli und Koni Horlacher, zu denen später noch Fräulein U. Krompholz stiess. So liessen wir an sich reizvolle Wanderpläne im Tessin fallen und bezogen im unwittergeschädigten Unterschächen Unterkunft im gemütlichen Lawinenschutzhaus der Sägerei Ribi an der Klausenpassstrasse. Gekocht wurde selber, für wohlige Wärme sorgte unsere Holzfeuerung. Tagsüber arbeiteten wir in Gruppen bei den Bauern, zu denen wir ein enges menschliches Verhältnis fanden. Nach kurzer Anlaufphase wurden wir auch herzlich eingeladen (einmal zur gastronomischen Novität "Hund") und stellten bei dieser Gelegenheit mit Erstaunen fest, dass es auch bei uns eine Art Halbnomaden gibt. Unzählige Ereignisse waren am Abend zu erzählen, und das Unterhaltungsangebot "Musikrunde", Malen mit Handfingerfarben und Schnitzen bot auch uns gegenseitig Anlass zu ungezwungenem Sichkennenlernen über die Klassen weg. Daneben war allen Interessierten Gelegenheit geboten, an einem Tag bei stets herrlichstem Wetter eine Wanderung zu machen. Fazit: Eine erlebnisreiche, von Teamgeist geprägte Woche, die erst noch sehr handgreiflich produktiv war!

#### Wandern im Greyerzerland

Leiter:           HR. Haller  
Datum:           17. - 21. Oktober 1977

Schon die Hinreise war kennzeichnend für die ganze Woche: schönes Wetter, abwechslungsreich und lustig. Am zweiten Tag war von diesen drei Eigenschaften allerdings nur das schöne Wetter vorhanden; wir erklommen auf recht unkonventionelle Art den Moléson. Da die Luftseilbahn zufällig ausser Betrieb war, hatten wir das seltene Vergnügen, auf Schusters Rappen wieder hinabzusteigen. Dabei machte sich der Unterschied zwischen Horizontal- und wirklicher Marschdistanz schmerzhaft bemerkbar. In den folgenden zwei Tagen zogen wir, in Dreiergruppen aufgeteilt, selbständig im Greyerzerland umher. Für die Uebernachtung hatten die einzelnen Gruppen selbst zu sorgen. Auf dem Schloss Gruyère trafen wir uns wieder und wussten einander viel zu erzählen. Bei Speis und Trank der landesüblichen Art feierten wir den Schlussabend.

Unser Reiseleiter hat es verstanden, uns auf originelle Weise in wenigen Tagen ein abgerundetes Bild vom Greyerzerland zu vermitteln.

#### 6.4 Sozialpraktikum der Klassen 2B/2D vom 20. Juni - 2. Juli 77

Die Pro Juventute und das Arbeitsamt des Kantons Aargau haben auch dieses Schuljahr wiederum den Schülern der beiden Klassen verschiedene Einsatzorte bei hilfsbedürftigen Familien und Bauern vermittelt.

Besonders wertvoll hat sich erneut der Einzeleinsatz bei kinderreichen Familien erwiesen. Trotz tatkräftiger Hilfe im Haushalt und oft auch im Freien fanden die meisten unserer Schüler dennoch Zeit, sich auch den Kindern zu widmen, ihnen bei den Aufgaben zu helfen, mit ihnen zu spielen oder ihnen eine Geschichte zu erzählen.

Im Namen vieler dankbarer Kinder und ihrer Eltern, aber auch im Namen der Schule sei allen unsern Schülern nochmals recht herzlich für ihren selbstlosen Einsatz gedankt.

#### 6.5 Unterrichtspraktikum der Klassen 4a/4b 14. November - 3. Dezember 1977

Wir danken den folgenden Kolleginnen und Kollegen dafür, dass sie sich als Praktikumsleiter zur Verfügung gestellt haben:

Herr H. Brunner (Bellikon), Frl. A. Kühn (Berikon), Herr G. Bösiger, Herr G. Meyer (Bremgarten), Herr Paul Köck (Dintikon), Herr O. Wermelinger (Dottikon), Herr H.R. Wehrli (Lenzburg), Frl. E. Weber, Frl. R. Zimmermann (Meisterschwanden), Herr A. Staubli (Merenschwand), Frl. B. Berger, Herr A. Bütler, Herr R. Melliger, Herr O. Weber, Herr L. Wicki (Muri), Herr HU. Zimmermann (Niederwil), Herr A. Zimmermann (Othmarsingen), Frl. S. Höchli (Rudolfstetten), Frl. Heidi Zimmermann (Rapperswil), Frl. S. Baumann, Frl. S. Stucky (Sarmenstorf), Frl. M. Weber (Sins), Herr R. Leuppi, Herr O. Walz (Villmergen), Herr F. Berger, Herr H. Winter (Waltenschwil), Frau M. Brack, Frau I. Fugazza, Herr K. Güntert, Herr S. Hartmann, Herr H. Herger, Herr K. Kaufmann, Frl. D. Knecht, Herr K. Kümin, Frl. D. Meyer, Herr E. Müller, Herr U. Nussbaum, Herr L. Scherer, Frl. E. Studer, Frau U. Stutz, Herr M. Walter, Herr S. Wille (Wohlen), Herr P. Schneider (Wohlenschwil).

#### 6.6 Arbeitstag mit Praktikumslehrern 29. November 1977

Tagesthemen: Von der Kunst aufbauender Kritik  
(Horlacher/Arn)

Stabpuppen im Unterricht  
(Herr S. Weber/Arn)

#### Tagungsverlauf:

Gedankenaustausch in Kleingruppen:	Kritik, meine Erfahrungen mit Praktikanten
Plenum:	Einführung ins Thema Demonstration (Rollenspiel) Lektionsskizzen mit Übungsgelegenheit Diskussion
Demonstration mit Sekundarschülern:	Stabpuppen im Französischunterricht/Stabpuppen in andern Unterrichtsfächern
Orientierung durch Herrn Samuel Weber	
Übungsgelegenheit für Teilnehmer	
Diskussion	

#### 6.7 Schülerrat

Im Herbst 1977 konnte ich das Präsidium unseres Schülerrates übernehmen. Mit einigen andern Kameraden bildete sich bald ein gutes Team. Zusammen versuchten wir dann, gegen die Passivität und Gleichgültigkeit im "Schülerleben" zu kämpfen. Mein Vorgänger hatte schon einige Vorarbeit geleistet. Mit neuen Ideen und Plänen und deren Verwirklichung, man denke z.B. an das Konzert im letzten Sommer, hat er zum Abbau einiger Vorurteile gegenüber dem SR beigetragen.

Einige dieser Aufgaben haben wir dann noch gemeinsam zu Ende geführt, nach seinem Austritt kamen neue dazu. Folgende Traktanden wurden noch vor dem letzten Herbst abgeschlossen:

- Organisation des Skilagers 1978 zusammen mit unserm Turnlehrer HU. Grenacher
- die letzte Konzentrationswoche

Die neuen Traktanden waren:

- neuer Veloständer
- 800 Jahr Feier Wohlen
- der Dauerbrenner und das Sorgenkind Nr. 1:  
Küchenordnung

Unsere Schülerzeitung "Zöndhölzli" durfte ihr einjähriges Bestehen und die 5. Ausgabe feiern. Trotz erheblichen Schwierigkeiten wird auch sicher bald die nächste Nummer erscheinen. An dieser Stelle möchte ich allen Mitwirkenden und auch unserer Sekretärin Frau Ruf für ihre Mühen und Beiträge danken.

Die Lehrerschaft machte es dem SR mehrere Male möglich, an einer Lehrerkonferenz teilzunehmen. Auch wenn dies in den SR-Statuten enthalten ist, selbstverständlich ist es nicht. Auch dafür danke ich im Namen des SR.

Ein ganz herzliches Dankeschön geht an alle jene SR-Mitglieder, welche die Sitzungen regelmässig besucht haben und auf die man zählen konnte.

Nun bleibt also nur noch zu hoffen, dass auch das folgende Jahr einige Erfolge und fröhliche SR-Sitzungen mit sich bringen wird!

Peter Widmer 2D

## 6.8 Bibliothek

Das Interesse an der Schülerbibliothek ist weiterhin sehr gross. Im Berichtsjahr wurden rund 1800 Bände ausgeliehen, was einem Durchschnitt von 10 Büchern pro Schüler entspricht.

Diesem hohen Umsatz steht allerdings der niedrige Gesamtbestand gegenüber: mit ca. 2600 Bänden ist die Bibliothek für eine Kantonsschule immer noch sehr klein, und der gegenwärtige Kredit ermöglicht kaum mehr als etwa 200 Neuananschaffungen pro Jahr.

T. Urech

## 6.9 Schulärztlicher Dienst

Da für das abgelaufene Schuljahr keine Besonderheiten anzuführen sind, sollen einige Gesichtspunkte aus der zwölfjährigen Beobachtungszeit angedeutet werden.

1. Das Drogenproblem hat sich entschärft, möglicherweise deshalb, weil der Reiz des Neuen verloren gegangen ist und die verheerenden Folgen des Missbrauchs in der Zwischenzeit offensichtlich geworden sind.
2. Haltungsstörungen und Rückenbeschwerden bieten ein über die Jahre konstantes Bild. Die im Turnunterricht eingebauten gezielten Massnahmen führen offenbar nicht zum erhofften Erfolg; das Problem ist zu komplex und wissenschaftlich ungenügend geklärt.
3. Die Turnunfälle sind aus verschiedenen Gründen und im ganzen Kanton häufiger geworden. Es mag zufällig sein, wenn sich 1976 in den Turnstunden nur sieben, 1977 aber dreizehn behandlungsbedürftige Unfälle ereignet haben. Jedenfalls ist dem Gesichtspunkt der Unfallverhütung im Turnunterricht vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

H.R. Moesch

## 6.10 Schülerberatung

Die Beratungsstunden waren ausgelastet. Die Zahl der Ratsuchenden ist etwa gleich wie im Vorjahr. Erstmals war es möglich, Schüler über einen längeren Zeitraum zu betreuen und gemeinsam über Entwicklungsschritte und Verhaltensveränderungen nachzudenken.

Auch im vergangenen Jahr verteilten sich die Ratsuchenden auf zwei etwa gleich grosse Gruppen:

Hier handelte es sich um Probleme, die im weitesten Sinne mit der Ablösung vom Elternhaus und der Ich-Findung und damit verbundenen Ängsten und Unsicherheiten zusammenhängen.

Dort um Probleme und Schwierigkeiten des einzelnen Schülers in der Institution Schule (Schwierigkeiten in bestimmten Fächern, Beziehungsprobleme mit Lehrern, Lernstörungen).

Neu hinzu gekommen ist eine kleinere Gruppe mit Laufbahnberatung.

R. Arn

## 6.11 Lehrerfortbildungstag, Donnerstag, 15. Dezember 1977

Thema: Zusammenarbeit

Einführung: Arbeitspapier "Denkanstösse zur Zusammenarbeit". Einführung anlässlich einer Lehrerkonferenz.

Auszüge:

Wo liegt für mich die richtige Mitte zwischen Zusammenarbeit und Durchsetzung meines Arbeitsstils?

Wo stört mich in meiner Arbeit die mangelnde Zusammenarbeit mit Kollegen?

Von welchen Erfahrungen könnten eigentlich meine Kollegen profitieren? Von welchen Erfahrungen meiner Kollegen möchte ich eigentlich profitieren?

Tagungsverlauf:

07.45 Uhr "Informelle Zusammenarbeit"  
Gemeinsames Frühstück im Lehrerzimmer

08.30 Uhr "Persönliche Zusammenarbeit"  
In Kleingruppen nehmen wir den Bestand an "Aergernissen" und "Nahtstellen" auf, entstanden aus mangelnder oder fehlender Zusammenarbeit. Schülerebene

Kollegenebene  
Schulebene  
Stoffebene  
Oeffentlichkeitsebene

Auf dem "Marktplatz" suchen wir unser Thema und Mitarbeiter für die Kleingruppe

- a) Wir versuchen, die "Aergernisse" und "Nahtstellen" gemeinsam zu formulieren.
- b) Wir tauschen Vorstellungen aus, wie Aergernisse und Nahtstellen durch bessere Zusammenarbeit angegangen werden können.
- c) Wir formulieren Vorschläge für das Kollegium.

- 09.30 Uhr "Zusammenarbeit als Zuhören und Austausch"  
Wir hören uns die Berichte und Vorschläge an und nehmen Stellung dazu.
- 10.15 Uhr Kaffeepause
- 10.30 Uhr "Erfahren der Zusammenarbeit in einem gemeinsamen Projekt" (Grenzen und Möglichkeiten)
- Herr Samuel Weber führt uns in die Welt der Stabpuppen ein und gibt Proben von seinem Können.
- Wir machen erste Gehversuche.
- Wir versuchen, mit Hilfe der Puppen einige von unsern Problemen zu lösen. Im wachsenden Spiel-eifer werden wunde Punkte der Zusammenarbeit deutlich.
- 12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
- 14.00 Uhr "Zusammenarbeit konkret"  
am Beispiel der Konzentrationswochen
- Meine Vorstellungen von Zusammenarbeit, Austausch, Auswertung vor, während und nach einer Konzentrationswoche.
- Arbeit in Kleingruppen  
Die Resultate werden auf Papierbogen übertragen und dem Kollegium vorgelegt.
- 15.15 Uhr "Bereichernde Zusammenarbeit"  
Austausch  
Diskussion
- 15.50 Uhr Kaffeepause
- 16.10 Uhr "Zusammenarbeit trägt Früchte"  
Wir ziehen Konsequenzen aus unserer heutigen Arbeit.

Wir bereiten Anträge vor und stimmen ab.

16.50 Uhr Kurzer Rückblick

17.10 Uhr Schluss der Tagung

#### 6.12 Lehrerrallye und Lehrerhöck

Am 15. September 1977, 17.20 Uhr, starteten 4 Autos fürs erste Rallye der Kantonsschullehrer vor dem Schulhaus, die Chauffeure mit buntem Kopfputz, die übrigen Insassen beladen mit mancherlei geheimnisvollen Unterlagen. Die Thermosflaschen mit Kaffee und die Zwischenverpflegung liessen härteste Strapazen ahnen ...

In Mellingen musste die Bahnstation unter die Lupe genommen werden. Ein alter Ziehbrunnen, eine Signaltafel und ein Kartenausschnitt halfen weiter. Tägerig war nur über einen längeren Umweg mit heimatkundlichen Aufgaben zu erreichen. Einige Schwierigkeiten boten die Aufgaben in Häggingen, die Abstände zwischen den einzelnen Wagen vergrösserten sich.

Alle 30 Minuten öffnete sich für einen kurzen Moment das Schlossportal auf der Lenzburg. Die einzelnen Gruppen konnten sich in den alten Gemächern für einen Moment inspizieren lassen und wurden dann auf geheimnisvollen Pfaden in einen Dachraum geführt. Auf grossen Papierbogen entstanden hier vier Meisterwerke: Jede Gruppe hatte in einer Gemeinschaftsarbeit ihre Eindrücke vom Schlossbesuch zu Papier zu bringen. Nach einigen Aufgaben im Raume Ammerswil und dem Auftrag, eine Flasche mit Hallwilerseewasser zu füllen, steuerten die einzelnen Gruppen das Ziel an, eine gemütliche Waldhütte in der Nähe von Lenzburg. Hier empfing uns Herr Horlacher als Küchenchef und sorgte vortrefflich für unser leibliches Wohl. Die angeregten Gespräche, einmal nicht über Schule und Schüler, das Anhören der auf der Fahrt verfassten Gedichte, die Rangverkündigung und schliesslich der Austausch von "Geheimtips" der einzelnen Gruppen vermochten das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken.

#### 6.13 Seminarkonzerte

Samstag, 21. Mai 1977  
Ref. Kirche Wohlten

Kammermusikabend mit Werken  
von J.S. Bach  
Bruno Meier, Flöte, Kurt Meier,  
Oboe, André Jacot, Violine  
Silvia Meier, Violoncello  
Karl Grenacher, Cembalo

- |                                                     |                                                                                                                              |
|-----------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Sonntag, 21. August 1977<br>Aula Haldenschulhaus    | Quartett Johannes Kobelt<br>Musik auf 15 Instrumenten                                                                        |
| Freitag, 30. September 1977<br>Kath. Kirche Wohlen  | Geistliche Chor- u. Orgel-<br>musik<br>Janine Lehmann, Orgel<br>Kammerchor Wohlen<br>Leitung: Th. Baldinger                  |
| Samstag, 29. Oktober 1977<br>Aula Bünzmatt          | Klavier-Rezital<br>Hedy Salquin<br>Sonaten von L. van Beethoven                                                              |
| Samstag, 10. Dezember 1977<br>Ref. Kirche Wohlen    | Abendmusik<br>Instrumentalisten und<br>Orchester der Kantonsschule<br>Wohlen musizieren                                      |
| Mittwoch, 11. Januar 1978<br>Aula Bünzmatt          | Musik für 2 Klaviere<br>Catherine Dalban u. Peter Baur                                                                       |
| Sonntag, 22. Januar 1978<br>Kath. Kirche Villmergen | Chor- und Orchesterkonzert<br>Seminarchor 3. u. 4. Klassen<br>Aargauer Berufsmusiker<br>Vokalsolisten<br>Leitung: J. Gallati |
| Freitag, 27. Januar 1978<br>Aula Bünzmatt           | Seminaristen und Kantons-<br>schüler musizieren                                                                              |

Wir danken der Firma Cellpack AG und der Genossenschaft Migros AG/SO für die grosszügige Unterstützung. Herzlichen Dank auch den kommunalen und kirchlichen Behörden von Wohlen und Villmergen, die uns ihre Räume unentgeltlich überlassen haben.

#### Andere musikalische Anlässe

- |                                                     |                                                                                            |
|-----------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| Sonntag, 13. November 1977<br>Kath. Kirche Neuenhof | Musikalische Gestaltung des<br>Gottesdienstes<br>Chor der 1. Klasse<br>Leitung: J. Gallati |
| Sonntag, 22. Januar 1978<br>Ref. Kirche Wohlen      | Musikalische Gestaltung des<br>Gottesdienstes<br>Chor der 1. Klasse<br>Leitung: J. Gallati |
| Freitag, 24. Februar 1978<br>Kath. Kirche Wohlen    | Schütz, Matthäus-Passion<br>Kammerchor Wohlen<br>Leitung: Th. Baldinger                    |

Samstag, 4. März 1978  
Gemeindehaus Wohlen

Promenadenkonzert  
(800 Jahre Wohlen)  
Mitwirkung von Schüler- und  
Lehrergruppen der Kantons-  
schule

Samstag, 4. März 1978  
Ref. Kirchengemeindehaus  
Klingnau

Chorkonzert  
Chor 2. Klasse  
Frauenchor Klingnau  
Catherine Dalban, Klavier  
Leitung: Th. Baldinger

#### 6.14 Heimattag: Freitag, 30. September 1977

##### Wanderrouuten:

- 1B Wynental - Ruederental  
Wohlen - Aarau - Schöftland - Passwang - Triengen  
(Bus) - Aarau - Wohlen
- 1D Wanderung entlang des neuen Flachsees Bremgarten -  
Hermetschwil - Rottenschwil - Werd - Ottenbach.  
Mittagsrast. Wanderung zurück nach Rottenschwil -  
Unterlunkhofen, per Postauto nach Bremgarten.
- 2B Bei strahlendem Wetter traf sich die Klasse am Bahn-  
hof Schlieren und wanderte über den Gubel nach Alt-  
Regensberg und von hier weiter an den traumhaft ro-  
mantischen Katzensee. Der lud zwar nicht zum Baden,  
war es doch recht frisch, aber doch zum ausgiebig-  
gemütlichen Verweilen. Sogar ein Feuer gelang nach  
diversen Anläufen, so dass die mitgebrachten Plätzli  
doch nicht roh gegessen werden mussten. Die Rück-  
wanderung brachte uns an den Bahnhof Dielsdorf, End-  
station eines nicht sehr strapazenreichen Ausflugs.
- 2D Bahnfahrt: Wohlen - Sarmenstorf - Lenzburg - Wohlen  
Wanderung: Sarmenstorf - Eichberg - Esterli-Turm -  
Lenzburg
- 3a Mit der Bahn von Wohlen nach Luzern - Besuch des Ver-  
kehrshauses, Besichtigung der Altstadt - Rückkehr mit  
der Bahn nach Wohlen.
- 3b Wanderung entlang der Reuss und dem Stausee von Brem-  
garten nach Oberlunkhofen. Von dort mit dem Postauto  
nach Zürich. Besuch der Ausstellung "Kunst der 30er  
Jahre" im Kunsthhaus.
- 4a Unterkulm - Schöftland - Uerkheim - Zofingen
- 4b Wohlen - Muri per Bahn - Wanderung auf den Horben -  
Abkochen - Abstieg nach Muri - Muri-Wohlen per Bahn.

#### 6.15 Reise des Kammerchors Wohlen nach Budapest

Durch Vermittlung des aarg. Erziehungsdepartementes und des ungarischen Botschafters in Bern durfte der Kammerchor des Seminars und der Kantonsschule Wohlen vom 15. - 22. Oktober 1977 für eine Woche nach Budapest fahren. Betreut wurden wir vom Budapester Gymnasialchor "Tavasz", der seinerseits vom 2. - 9. April 1978 unser Gast in Wohlen sein wird.

Mit Blumen und Gesang wurden wir am Ostbahnhof empfangen und sogleich in unsere Unterkünfte im Herzen der Stadt gefahren. Nach einer ersten nächtlichen Besichtigung der ungarischen Hauptstadt legten wir uns ermüdet von der langen Reise und voll von neuen Eindrücken ins Bett. Neben kleineren sängerischen Auftritten hatten wir am Montag unser eigentliches Hauptkonzert im vollen Saal des Blindeninstitutes. Eine besondere Ehre wurde uns durch die Anwesenheit von Professor Lajos Bardos zuteil, dessen wunderschönes "Ave maris stella" wir quasi als musikalisches Geschenk vortrugen. Wir ernteten langen und herzlichen Applaus.

Neben Stadt- und Museumsbesichtigungen wurde der Chor zu einer Vorstellung des Budapester Stadtzirkus eingeladen. Die Leiter hatten zweimal das Vergnügen, zu Konzertbesuchen Eintrittskarten geschenkt zu bekommen. Nebst einem gemeinsamen Fest hatten wir die Möglichkeit, die Musikgrundschule "Rádda Barnen" zu besuchen. Bei einem Empfang, den der Stadtpräsident des 13. Bezirks für uns gab, wurden wir mit vielen guten Wünschen und Geschenken bedacht.

Schweren Herzens, an die neu geschlossenen Freundschaften denkend und mit kleinen Abschiedsgeschenken in der Hand, verliessen wir am Abend des 21. Oktobers Budapest. Für uns alle war diese Reise ein eindrückliches Erlebnis, von dem wir noch lange zehren werden.

Th. Baldinger

#### 6.16 Bauliches

Zu Beginn des abgelaufenen Schuljahres konnten zwei lang gehegte Umbauwünsche realisiert werden: Die Erweiterung der Rektoratsbüros und die Schaffung eines grösseren Lehrzimmers sowie eines eigenen Raums für die Lehrerbibliothek. Damit ist die Raumnot im Bereich Schulleitung/Lehrerschaft auf längere Sicht behoben. Den Schülern dagegen stehen nach wie vor nicht genügend Arbeits- und Aufenthaltsräume zur Verfügung. Da eine Sanierung in diesem Bereich mit erheblichen Investitionen verbunden wäre, wird sie schwerlich kurzfristig zu verwirklichen sein. Langfristig jedoch ist eine bessere Dotierung unserer Schule mit "Nebenräumen" unerlässlich.

Als grössere Unterhaltsarbeit wurde in den Sommerferien im Hauptkorridor unseres Schulhauses ein neuer Bodenbelag verlegt. Es zeigte sich hier einmal mehr, dass die "billige" Bauweise unserer Schule unverhältnismässig hohe Unterhaltskosten nach sich zieht, wofür Aussenstehende nicht immer das nötige Verständnis aufbringen. Umso dankbarer sind wir den zuständigen Beamten im Erziehungs- und im Baudepartement für die wohlwollende Unterstützung unserer diesbezüglichen Anliegen.

#### 6.17 Geschenke

Gärtnerei Donat Wohlen: Blumenschmuck für diverse Schulanlässe.

Dr. Eugen Bürgisser, Bremgarten: Diverse Bücher für unsere Fachbibliotheken.

Aargauer Kunsthaus Aarau: Diverse Kataloge und Plakate.

Ein von den Schülern sehr geschätztes Geschenk bilden die zahlreichen Zeitungen, die uns gratis zugestellt werden.

Finanzielle Zuwendungen erhielten wir von folgenden Wohler Bankinstituten:

Hypo Aargau und Schweizerische Bankgesellschaft.

Allen Spendern danken wir herzlich.

7 SCHLUSSFEIER

Jahresschlussfeier und Uebergabe der Lehrpatente

Freitag, 31. März 1978, 14.00 Uhr in der Aula Bünzmatz

Armin Schibler	Kleine konzertante Suite Intrada - Air - Gigue	Orchester
----------------	---------------------------------------------------	-----------

Begrüssung und Jahresbericht durch  
Herrn Rektor Dr. J. Grolimund

Pierre Phalèse	Suite	Bläserensemble
Robert Schumann	Zigeunerleben für Chor und Klavier	Chor 4. Klasse

Uebergabe der Lehrpatente durch  
Herrn Hugo Müller, Bezirkslehrer, Mitglied der  
Inspektorenkonferenz

Volkslieder	Kammerchor
-------------	------------

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million, and the number of people aged 75 and over has increased from 4.5 million to 6.5 million (Office for National Statistics 2000).

There is a growing awareness of the need to address the needs of older people, and the UK Government has set out a strategy for the 21st century in the White Paper on *Ageing Better: The Government's Strategy for Older People* (Department of Health 1999). This strategy is based on the following principles:

- (1) Older people should be able to live independently and actively in their own homes.
- (2) Older people should be able to live in their own communities.
- (3) Older people should be able to live in their own homes and communities for as long as possible.

These principles are underpinned by the following objectives (Department of Health 1999):

- (1) To ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes.
- (2) To ensure that older people are able to live in their own communities.
- (3) To ensure that older people are able to live in their own homes and communities for as long as possible.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including:

- (1) To ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes.
- (2) To ensure that older people are able to live in their own communities.
- (3) To ensure that older people are able to live in their own homes and communities for as long as possible.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including:

- (1) To ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes.
- (2) To ensure that older people are able to live in their own communities.
- (3) To ensure that older people are able to live in their own homes and communities for as long as possible.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including:

- (1) To ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes.
- (2) To ensure that older people are able to live in their own communities.
- (3) To ensure that older people are able to live in their own homes and communities for as long as possible.

